



Das Volk wollte Demokratie und keinen Sozialismus

Am 17. Juni 1953 war Sachsen-Anhalt ein Zentrum der deutschen Freiheits- und Demokratiebewegung.

Zum 70. Jahrestag des Aufstands:

Birgit Neumann-Becker:

„Weniger als vier Jahre nach der Gründung der DDR hatten die Menschen genug von der SED-Diktatur. Genug vom Sozialismus, genug von der ineffizienten Planwirtschaft, genug von der Kollektivierung von Industrie und Landwirtschaft, genug von Verhaftungen und Repressionen. In Halle, Magdeburg, Bitterfeld und Leuna gingen Zigtausende von Menschen auf die Straße. Bis zu 60.000 Teilnehmer kamen zu den einzelnen Kundgebungen. An mehr als 240 Orten in Sachsen-Anhalt kam es am 17. Juni 1953 zu Streiks und Demonstrationen. Die Demonstranten forderten Freiheit, Menschenrechte, das Ende der SED-Diktatur, freie Wahlen und die deutsche Einheit. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 war deshalb trotz seiner gewaltsamen Niederschlagung durch sowjetische Panzer ein Meilenstein der deutschen Demokratiebewegung im 20. Jahrhundert.“

Zum 70. Jahrestag wird in Sachsen-Anhalt an den Aufstand vom 17. Juni 1953 in vielen Veranstaltungen erinnert, an denen sich die Landesbeauftragte auch beteiligt. Die Landesbeauftragte hat zu diesem Anlass eine multimediale Plakatausstellung mit dem Titel „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“ erarbeitet. Das Projekt wurde von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für politische Bildung gefördert und von der Gedenkstätte Moritzplatz unterstützt. Auf 25 Plakaten werden die Hintergründe und Folgen des Aufstandes erläutert und am Beispiel von zehn Orten die Ereignisse in den Großstädten und Industriezentren, aber auch in ländlichen Regionen (Jessen, Schönebeck) beleuchtet. Besucher können einmalige zeitgenössische Tondokumente von Beteiligten abrufen, die während oder wenige Tage nach dem Aufstand entstanden sind.

Die Ausstellung wird am 15. Juni 2023 um 15.00 Uhr im Landtag von Sachsen-Anhalt von Landtagspräsident Dr. Gunnar Schellenberger eröffnet. Dort ist sie bis zum 11. August, montags bis freitags von 8.00 bis 17.00 Uhr zu besichtigen.

Parallel wird die Ausstellung an vier weiteren Orten gezeigt:

- 16. Juni bis 20. August im Johann-Friedrich-Danneil-Museum in Salzwedel, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 13-17 Uhr

- 17. Juni bis zum 27. August 2023 im Industriemuseum Bitterfeld-Wolfen, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10-16 Uhr
- 17. Juni bis 18. Juni in Weißenfels, Am Kloster 2 – im Rahmen einer Gedenkveranstaltung
- 27. Juni bis 20. Oktober im Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv, Halle, Öffnungszeiten, Montag bis Freitag, 8-18 Uhr

Anschließend wandert die Ausstellung an weitere Orte in Sachsen-Anhalt, unter anderem nach Wernigerode, Dessau, Schönebeck (Elbe) und Haldensleben.

Es sei ihr ein wichtiges Anliegen, so die Landesbeauftragte Birgit Neumann-Becker, eine möglichst breite Öffentlichkeit im ganzen Land vor allem aber auch junge Menschen mit der Ausstellung anzusprechen. Mit Blick auf die gegenwärtigen autoritären Regime in Europa, nicht weit von Deutschland entfernt, sei es wichtig zu verstehen, dass die Freiheits- und Menschenrechte, die unsere demokratische Rechtsstaat garantiert, immer wieder neu erstritten und verteidigt werden müssen. Deshalb seien die Themen, die die Menschen in der DDR im Juni 1953 in der DDR bewegt haben, ganz aktuell. Bei der Erinnerung an den 17. Juni geht es um unser demokratisches Erbe, das im Wissenskanon verankert sein sollte. Die Opferbereitschaft der Demonstranten stellt uns bis heute vor Augen, wie wertvoll demokratische Freiheitsrechte sind.

Hintergrund zur Ausstellung

Die multimediale Plakatausstellung „MENCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“ ist von der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erarbeitet und von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt gefördert worden. Kooperationspartner ist die Gedenkstätte Moritzplatz. Die grafische Gestaltung besorgte das Berliner Büro eckedesign.

Die Ausstellung ist in zwei Roll-Up Ausgaben sowie in einer Plakatform (A1) erschienen. Die Plakatform ist für die Arbeit an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen bestimmt. Die Ausstellung ist teilweise modular aufgebaut. Sie lässt sich in der Zusammenstellung der Tafeln je nach den örtlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen variieren.

Die Ausstellung umfasst 25 Plakattafeln. Diese stellen den historischen Kontext sowie die Vor-, Nach- und Wirkungsgeschichte des Aufstandes dar. Anhand von zehn Ortstafeln (Bitterfeld, Dessau, Halberstadt, Halle (Saale), Jessen (Elster), Magdeburg, Leuna, Roßlau, Schönebeck (Elbe), Wernigerode) bietet die Ausstellung unterschiedliche Perspektiven auf die lokalen Ereignisse in Sachsen-Anhalt im Zusammenhang mit dem Aufstand. Sie zeigt, dass nicht nur in den Bezirkshauptstädten und Industriezentren, sondern auch in ländlichen Regionen Streiks und Demonstrationen stattfanden.

Die Ausstellung zeigt 135 Bilder von mehr als 50 nationalen und internationalen Leihgebern. Darunter sind einmalige Fotoserien, die Privatleute unter Inkaufnahme eines hohen persönlichen Risikos angefertigt haben. Diese Fotos geben einen unmittelbaren Eindruck von der Stimmung an diesem besonderen Tag in der deutschen Geschichte. Er begann mit Freude, Zuversicht und sogar Ausgelassenheit und endete unter Schüssen und mit Panzergewalt.

Die Ausstellung bietet einen differenzierten Zugang zur Thematik mit verschiedenen Informationstiefen. Um auf den Ausstellungstafeln auf eine hohe Textdichte zu verzichten, können weitergehende Erläuterungen, originale zeitgenössische Tondokumente und Zeitzeugenerinnerungen als Audios per QR-Code mit mobilen Endgeräten abgerufen werden. Die Ausstellung bietet zudem Verknüpfungen zur interaktiven Karte „Orte der Repression in Sachsen-Anhalt, 1945-1989“. Dort lassen sich 330 Ereignisorte einschließlich bestreikter Betriebe, LPGs und MTSS in 240 Ortschaften in Sachsen-Anhalt recherchieren. Diese Karte ist in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Vermessung und Geophysik erstellt worden. Insgesamt bietet die Ausstellung so mehr als 150 Verlinkungen zu weiterführenden Informationen.

Die Ausstellung kann kostenlos bei der Behörde der Landesbeauftragten entliehen werden.